

Dresden, 3. 1. 87.
Replament. H.

Respektvolle Herr!

So schwer es mir wird, Ihre
freundliche und erhehliche Auf-
forderung abzulehnen, so muß
ich's dennoch thun. Ich habe
mich in der Zeit vor Tisch-
nachher, mit einem guten
Teil der jüngsten Litteratur
bekannt gemacht und
kann dies oder jenes der Bücher,
die ich damals gelesen, auch
jetzt noch mit großer Ver-

genügen für die „Dankstiche
Dichtung“ besprochen. Aber
jetzt noch Neues zu lesen — das
Schareiber darüber ist ja das
geringste — das würde nicht
gar zu sehr aus der selbst-
schaffenden Arbeit heraus-
reißen, zu der ich nun und-
zu einmal wieder ein paar
Monate freigebracht. Gleich,
für immer ein deshalb nicht
und kommen's aus Erfahrung,
wie's einer nach langem
Rasten wieder an allen
Fasson gewöhnt und gewöhnt,
zu zeigen, was man selber
kann, nach dem man über
das können Anderer so viel
gesprochen. Besonders mit
meinen „Kinder von Volk-
dorf“ mir zeigen, welches
Spaß ein Buch bereiten

Das Glück macht, Komme' ich mir
mit meinem vierjährigen kritischen
Intermezzo Abzug vor und schenke
mich aus den Fartenspeisen
zum Feiertagsritsmause an
de Ras mein eigenem Tisch.

Gegen Ende des Jahres un-
ter so wie so - soher der dritten
Auflage meiner "Lehrer" wegen -
all die lyrischen Gaben der
Brüder und Lieder auch
Ahnwörter in Apoll Kernen
lernen; dann widme' ich der
Critik wieder ein paar Monate
und frag mit einigen Vorschlägen
auch bei Knecht an. Wie gesagt:
Laster, die ich soher nicht kenne
und über die ich mir ein Urteil
soher gebildet habe, würde ich
auch jetzt gerne besprechen.
Aber Neues lesen möchte' ich
nur dann, wenn's was wirk-
lich Bedeutendes ist. Noch

einmal: nicht wahr, Sie fürnen
mir nicht deshalb? Sie Pflicht
der Selbsthaltung für mich,
den Vers =, zyer mit der Re-
censionenmacher! Und Sie
finden ja hunderte, die jenen
Satz besser machen, als ich!

Ich, verehrtester Herr, und
Ihren jungen schönen Platz
alles Gute für's neue Jahr
und seine Nachfolger!

Was ich zur Empfehlung
der deutschen Dichtung
am Kaem, weid'ich auch
jemerklich am, privatim und
öffentlich.



M
H

in vollständiger Abschrift

ganz ergeben

Jed. Aemmerlin.